

Vorbereitung

Bevor ich mein Studium an der Carl-von-Ossietzky Universität begann, hatte ich bereits von der Möglichkeit eines Auslandssemesters gehört. Aufgrund von vorhergegangenen Auslandsaufenthalten wusste ich, dass es eine Bereicherung ist, eine Zeit lang im Ausland zu leben. Daher bemühte ich mich bereits in den ersten Wochen des ersten Semesters um einen Platz im Ausland. Schnell fiel die Wahl dabei auf Schweden und nur kurze Zeit später auf Stockholm. Ich wollte unbedingt in ein englischsprachiges Land und darüber hinaus faszinierte mich Skandinavien seit geraumer Zeit, obwohl ich zuvor noch nie dagewesen war.

Wer also so einen Aufenthalt plant, sollte sich schnellstmöglich im ISO melden und sich dort über die vielfältigen Möglichkeiten beraten lassen. Aufgrund der frühen Beratungsgespräche standen mir noch alle Ziele offen. Vom ISO wurden wir weiterhin stets über die wichtigsten Angelegenheiten informiert und mussten neben dem Ausfüllen von verschiedenen Formularen noch einen Online-Sprachtest absolvieren.

Anreise

Für die Anreise nach Stockholm gibt es verschiedene Alternativen; den Weg per Flugzeug zu bewältigen war die dabei Meistgenutzte. Nichtsdestotrotz entschlossen wir uns (zu Dritt) das Auto zu bemühen. Wir hatten zuvor schon von einem Studenten, welcher ebenfalls sein Auslandssemester an der Södertörn högskola verbracht hatte, gehört, dass die Distanzen - verglichen mit Deutschland – eine ganz andere Dimension haben.

Auf dem Weg (nach circa 2/3 der zu absolvierenden Strecke) legten wir einen Zwischenstopp in Jönköping ein. Die Stadt liegt am südlichen Ende des „Vättern“, dem zweitgrößten See Schwedens. Hier verbrachten wir unseren ersten Abend/unsere erste Nacht in Schweden bei lauem Sommerwetter und in einer atemberaubenden Landschaft.

Um am nächsten Tag rechtzeitig das International Office zu erreichen und unsere Schlüssel für die Zimmer zu erhalten (wichtig: nur während bestimmter Öffnungszeiten und nicht am Wochenende möglich), brachen wir frühzeitig auf.

Vor allem aufgrund der schönen Landschaft (insbesondere im Sommer), der Möglichkeit viel Gepäck mitzunehmen und eventueller Trips innerhalb Schwedens während des Semesters, kann ich die Anreise mit einem eigenen Auto empfehlen (sofern die Möglichkeit dazu besteht).



See „Vättern“

Unterkunft

Einige Monate vor Beginn des Auslandssemesters an der Södertörn högskola besteht die Möglichkeit, sich für unterschiedliche Unterkünfte zu bewerben. Dies geschieht mit Hilfe einer Prioritätenliste. Hier kann man online seine Wunschunterkunft angeben. Es empfiehlt sich möglichst schnell zu sein, da, zumindest meinem subjektiven Empfinden nach, die Regel gilt: Wer zuerst kommt, malt zuerst.

Eine Unterbringung in Björnkulla, in einem 17qm großen Einzelzimmer mit eigenem Bad, war meine erste Wahl. Glücklicherweise wurde mir diese auch zugeteilt. Aufgrund der Nähe zur Universität (circa 15 Gehminuten oder nicht ganz 10 Minuten mit dem Bus) und dem Umstand, dass die meisten Erasmus-Studenten hier untergebracht waren, stellte es sich als optimale Wahl heraus. In den meisten Fällen benötigt es allerdings einer gewissen Grundreinigung zu Beginn. Durch die hohe Konzentration an Studenten in den Häusern in Björnkulla, entpuppten sich die Gemeinschaftsküchen (auf jedem Flur mit acht Bewohnern befindet sich eine) als Treffpunkt für Partys und gemeinsames Kochen, als auch für das Lernen in Gruppen. So war es von Anfang an auch nicht schwer neue Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

Interessant ist vielleicht noch, dass die Mieten für das Zimmer als auch für das Internet (welches leider nicht im Preis mit inbegriffen ist, aber mit mehreren Leuten geteilt werden kann/Router sollte mitgebracht werden) öfter einmal unregelmäßig eingingen.



Unterkunft in Björnkulla bei Ankunft (Ende August 2015)

Studium an der Gasthochschule

Die Art des Studierens unterschied sich stark von dem unseren. An der Södertörn högskola belegten wir Module für immer vier Wochen durchgängig. Hier waren 2-3 Veranstaltungen die Woche die Regel. Jede Woche hielten die Studierenden Präsentationen oder mussten kurze Essays abgeben. Anschließend gab es dann eine Prüfungswoche mit Klausuren, Essays oder umfangreicheren Präsentationen.

Dank der sehr guten Betreuung durch Nichlas Malmdahl wird man bereits frühzeitig mit der Kurswahl konfrontiert. Interessant sind weiterhin die angebotenen Sprachkurse in Schwedisch, die ich nur jedem empfehlen kann. Es ist wirklich amüsant mit internationalen Studierenden aus verschiedenen Ländern (und von verschiedenen Kontinenten) eine neue Sprache zu lernen. Zudem ist eine gewisse Verwandtschaft der deutschen und schwedischen Sprache nicht von der Hand zu weisen, wodurch das Erlernen nicht über alle Maße schwerfällt. Ehrlicherweise muss man jedoch sagen, dass man auf schwedische Sprachkenntnisse in 99% der Fälle nicht angewiesen ist, da eigentlich jeder Englisch spricht und ältere Leute vereinzelt auch Deutsch.

Weiterhin verfügt die moderne und junge Universität über eine sehr gut ausgestattete Bibliothek und ein Café, indem man für 60 Kr (je nach Wechselkurs circa 6,50€) „Lunch“ essen kann.



Panorama zeigt einen Teil des modernen Campus: Bibliothek (li.) und Hauptgebäude (re.)

Leben und Freizeit

In Stockholm und Umgebung kommt wirklich jeder auf seine Kosten. Besonders die kulturellen Aktivitäten können vielseitig gestaltet werden. Es gibt viele schöne Museen (besonders hervorzuheben sind Vasa, Nordiska und Skansen), sowie Königspaläste, Kirchen und Konzerthäuser. Ansonsten ist die Altstadt (Gamla Stan) und die umliegenden 13 anderen Inseln auf denen Stockholm gebaut ist, das Ziel von Spaziergängen, Restaurantbesuchen, Shoppingtouren, et cetera. Zudem gibt es viele einladende Cafés und Bars.

Das Wasser oder ein Park sind dabei nie weiter als ein paar hundert Meter entfernt, welches ebenfalls den besonderen Reiz der Stadt ausmacht. Somit sind auch Bootstouren durch die Schären eine ansprechende Aktivität, da man hier große Teile der Stadt auf dem Wasserweg kennenlernen kann.

Fußball-Fans kann man sicherlich die Spiele der Stockholmer Clubs empfehlen, hierbei vor allem die Stadtderbys. Dies ist jedoch eher den Fangruppen, als dem gebotenen Fußball an sich, geschuldet.

Die angebotenen Reisen durch das ESN-Team sind ebenfalls facettenreich. Von Trips nach St. Petersburg über das „ESN Sea Battle“ bis hin zu einer Reise in die Einöde Lapplands ist alles dabei. Letzteres war definitiv eines der Highlights des gesamten Aufenthalts und das trotz der langen (und teilweise beschwerlichen) Anreise! Die Aktivitäten in dieser unwirklichen Welt waren einfach atemberaubend: Husky-Safari, schwimmen im arktischen Meer verbunden mit

mehreren Saunagängen, Schneeschuh wandern, Besuch des „Santa Claus Village“, Leben in einer echten Holzhütte mit Kamin, und vieles weiteres ist geboten.

